

R. EMMRICH, Dresden

Ein Fund von *Cercopis sanguinolenta* (SCOP.) im oberen Elbtal bei Dresden (*Homoptera, Auchenorrhyncha*)

Summary Basing on a finding of 1 ♂ of the species outside of its hitherto known area of occurrence in the upper Elbe-River valley northwest of Dresden, distribution and characters of *C. sanguinolenta* (SCOP.) compared to *C. vulnerata* ILL. are pointed out shortly.

Резюме На основе находки одного самца этого вида за предела до сих пор известного ареала в верхней долины эльба северо-западный от Дрездена дается короткое описание распространения и признаки от *C. sanguinolenta* (SCOP.) по сравнению с *C. vulnerata* ILL.

Von den fünf europäisch verbreiteten Arten der Gattung *Cercopis* FABR. kommen im Gebiet der DDR zwei Arten vor. Es handelt sich hierbei um mittelgroße, auffallende Insekten von glänzend schwarzer Grundfärbung mit charakteristischer roter Flügelzeichnung aus der Familie der Cercopidae (Schaumzikaden), für welche auch die deutsche Bezeichnung „Blutzikaden“ geläufig ist. *Cercopis vulnerata* ILLIGER (nec GERMAR) (= *C. sanguinea* [FOURCROY]) meidet in Europa nur den nördlichen und nordöstlichen Teil, in Mitteleuropa kommt sie vorwiegend in den Gebirgen (Mittel- sowie Hochgebirge) und deren Vorland vor, dagegen offenbar nur sehr vereinzelt und lokal in den Tiefebene. Das trifft auch für das Gebiet der DDR zu, wo die Art z. B. aus dem sächsischen Raum vom Erzgebirge (bis etwa 1 000 m NN), Elbsandsteingebirge, Lausitzer Bergland und Zittauer Gebirge als auffallendes Insekt des Frühjahrs- und Frühsommeraspektes bekannt ist, aber auch z. B. noch in der gesamten Dresdener Umgebung (nördlichste vorliegende Funde von Moritzburg nördlich Dresden) vorkommt. *Cercopis sanguinolenta* (SCOPOLI) hat ein weniger umfassendes Areal in Südeuropa und in den südlichen Teilen West-, Mittel- und Osteuropas, sie ist im südöstlichen Mitteleuropa ebenfalls aus Mittel- bzw. Hochgebirgen bekannt (Polen: Beskidy, Bieszczady, Pieniny, Tatry nach NAST 1976), wo ihrer Verbreitung offenbar klimatische Grenzen gesetzt sind, denn der Schwerpunkt ihres Vorkommens dürfte im engeren Mitteleuropa in der kollinen Höhenstufe im weiteren Vorland der Mittelgebirge liegen, wo trockene sonnige Standorte (oftmals kalkreiche Böden mit entsprechender Flora) bewohnt werden (DLABOLA 1954 für die ČSSR „sehr häufig an sonnigen Lokalitäten

der Ebene“). Für das Gebiet der DDR, durch welches die Grenze der nördlichen Verbreitung der Art verläuft, nannte SCHIEMENZ (1969) 6 Fundorte von Trockenrasen-Standorten (Kyffhäuser-Gebirge sowie Unstrut-Tal im Bezirk Halle) und definierte die Art als in ihrer Verbreitung auf das „mitteldeutsche Trockengebiet“ begrenzt. Weitere Funde sind von verschiedenen Orten des Thüringer Beckens bekannt (z. B. Schwarza-Tal, Umg. Jena, EMMRICH 1975; Bad Kösen, NAST 1933). — Beide *Cercopis*-Arten halten sich nach ihrer Larvalentwicklung in der unterirdischen Schaumhülle meist wenig vagil als polyphage saugende Insekten in der Krautschicht sowie im niederen Gebüsch auf.

In diesem Zusammenhang ist nun von Interesse, daß im Saubachtal, einem westelbischen Seitental in der Nähe von Gauernitz nordwestlich Dresdens (nahe der Einmündung des Prinzbaches in den Saubach), 1 ♂ einer *Cercopis*-Art gefunden wurde (31. 7. 1982 leg. H. RIETZSCH & H. NÜSSLER), welche sich eindeutig als *Cercopis sanguinolenta* (SCOP.) erwies. Bei dem Fundort handelt es sich um ein im oberen Teil eng eingeschnittenes Bachtal im Randbezirk des Elbtals zwischen diesem und dem anschließenden mittelsächsischen Lößgebiet mit gebüschreicher Xerothermvegetation vor allem im unteren breiteren Teil. Das Tal ist bekannt als Vorkommensgebiet thermophiler Coleopteren (Cerambycidae s. NÜSSLER 1983 u. Vorläufer).

Dieser Fundort liegt wesentlich außerhalb der bisher bekannten Vorkommen in den südwestlichen Bezirken der DDR. Die dem Dresdener Raum geographisch nächstliegenden Funde von *C. sanguinolenta* sind aus der Leipziger Umge-

bung bekannt und entsprechen zweifellos noch der oben getroffenen Einschätzung: ?Vill. bei Leipzig (1 ♀ 20. 5. 1916, MTD), Bienitz bei Leipzig (4 Ex. 29. 5. 1949, leg. MICHALK in coll. H. J. MÜLLER, Jena u. DEI; 1 Ex. 5. 1955, leg. DUNGER/Mus. Görlitz), Röglitz bei Schkeuditz (1 Ex. 23. 5. 1943, leg. KÖLLER; 1 ♂ 1 ♀ 25. 5. 1947/48, leg. MICHALK; in DEI). (Funde nach dem Material des Instituts für Pflanzenschutzforschung Eberswalde/DEI und des Staatlichen Museums für Tierkunde Dresden/MTD, im Museum für Naturkunde Berlin sowie in der Sektion Forstwissenschaft Tharandt der TU Dresden befinden sich keine Belege von *C. sanguinolenta* aus dem sächsischen Raum.) — In seiner „Aufzählung der bis jetzt in Sachsen entdeckten Insekten“ führte LUDWIG (1799) bereits „*Cercopis sanguinolenta*“ (ohne jede weitere Kommentierung) an, wobei es sich zweifellos um die zur Diskussion stehende Art gehandelt hat, weil sich LUDWIG hinsichtlich seiner systematischen Grundlagen auf FABRICIUS bezog. Da ersterer als Professor an der Leipziger Universität tätig war und in seinem Verzeichnis hin und wieder Leipziger Fundorte wie Bienitz genannt werden, könnte der Zitierung der Art als „sächsisches“ Insekt das Vorkommen in der Leipziger Umgebung zugrunde liegen.

In diesem Zusammenhang ist 1 ♂ mit dem Fundortetikett „Berlin.“ (coll. KRAATZ, DEI) zu erwähnen, welches bereits NAST (1933) vorlag und das ebenfalls zu *C. sanguinolenta* zu stellen ist. Ob es sich bei diesem geographisch exponierten Fundort um den Ausdruck eines eigenständigen Vorkommens in der Berliner Umgebung handelt (sei es auch nur historisch begrenzt), bleibt hiermit unbewiesen.

Schließlich muß hier noch 1 ♂ mit dem Etikett „*Triecephora sanguinolenta* L. Dresden“ (DEI) genannt werden, welches NAST (l. c.) ebenfalls vorgelegen hatte und von ihm als „*C. sanguinolenta intermedia* KIRSCHB.“ eingeordnet wurde. Diese durch auffallend rot gefärbte Knie (apikale Femora/basale Tibiae) abweichende Morphe wurde von HAUPT (1919, 1922) als infrasubspezifisches Taxon angesehen, von NAST (l. c.) als geographisch separierte Subspezies, und wird nun als valide Spezies geführt (NAST 1974). Neben dieser Differenz in der Färbung wird von EMELJANOV (1964) als morphologisches Trennungsmerkmal noch die Form des apikalen Fortsatzes der Genitalplatten des ♂ angegeben, was sich aber auf Grund seines subtilen Charakters nicht zur praktischen Trennung von *C. sanguinolenta* und in-

termedia eignet. (Das weist darauf hin, daß der taxonomische Status von *C. intermedia* KBM. noch nicht endgültig geklärt ist, da auch die ursprünglich von NAST angenommene geographische Separierung zu *C. sanguinolenta* nicht mehr besteht.) Das ♂ von „Dresden“, welches die typische Rotfärbung der Beine aufweist, war offenbar der Anlaß für die Aufnahme des (mit Fragezeichen versehenen) Gebietes der DDR in das Areal von *C. intermedia* durch NAST (1974), welches ansonsten Mitteleuropa nicht berührt. Da das Etikett (ein historisch alter Fund) keine weiteren Informationen enthält (insbesondere über die Identität zwischen der Ortsangabe und dem Fundort des Tieres), ist das Vorkommen von *C. intermedia* im genannten Gebiet unwahrscheinlich. Alle gesehenen Exemplare vom Gebiet der DDR sind echte *C. sanguinolenta*.

C. sanguinolenta ist von der häufigen *C. vulnerata* (von der sie sich morphologisch geringfügig unterscheidet) mühelos zu trennen durch die Form der apikalen roten Flügelmakel (s. Abb. 1–3). Dabei ist zu beachten, daß bei der ersteren die rote Flügelzeichnung variabel ist und bis zur völligen Schwärzung reduziert sein kann, was allerdings bisher bei Tieren aus dem zur Diskussion stehenden Gebiet nicht beobachtet wurde. Die Körpermaße der Art sind im Durchschnitt etwas geringer (*C. vulnerata* ♂ ♀ 9,5–11 mm, *C. sanguinolenta* ♂ ♀ 8–10 mm, *C. sanguinolenta* ♂ vom Saubachtal 8 mm Körperlänge). Weitere Trennungsmerkmale liegen im Genitalbereich, am greifbarsten in der Struktur des Aedeagus, was bei diesen auch äußerlich gut trennbaren Arten schon seit bemerkenswert langer Zeit bekannt ist (HAUPT 1919, 1922; NAST 1933; MUSIL 1956). Dieser ist bei *C. sanguinolenta* im Vergleich zu *vulnerata* länger und gestreckter mit einem anders proportionierten Apikalteil, insbesondere erreicht das weiter apikal inserierende Paar der Aedeagusanhänge nur etwa die Hälfte der Länge des zweiten Paares, während jenes bei *C. vulnerata* wesentlich länger ist. Alle drei untersuchten ♂♂ verschiedener geographischer Herkunft zeigen dieses Merkmal konstant (bei dem ♂ aus der Umgebung Dresdens waren die Spitzen der beiden längeren Fortsätze abgebrochen, s. Abb. 4–7).

Von Interesse wäre, ob der genannte Fund aus dem Saubachtal Ausdruck eines autochthonen Vorkommens der Art im Elbtal ist oder ob es sich hierbei um ein zugeflogenes oder auch verfrachtetes Exemplar handelt. Die *Cercopis*-Arten besitzen zwei voll entwickelte Flügel-

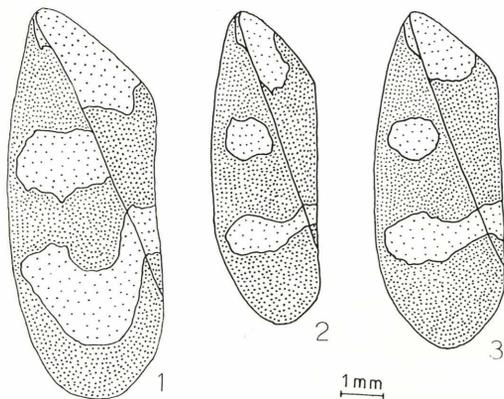


Abb. 1–3. Elytren. 1: *Cercopsis vulnerata* ♂ (Freital/Sa., 22. 5. 1977 leg. NÜSSLER) – 2: *C. sanguinolenta* ♂ (Umg. Dresden, Saubachtal b. Gauernitz, 31. 7. 1982 leg. RIETZSCH & NÜSSLER) – 3: *C. sanguinolenta* ♂ (Tautenburg b. Jena, 5. 6. 1960 leg. NÜSSLER).

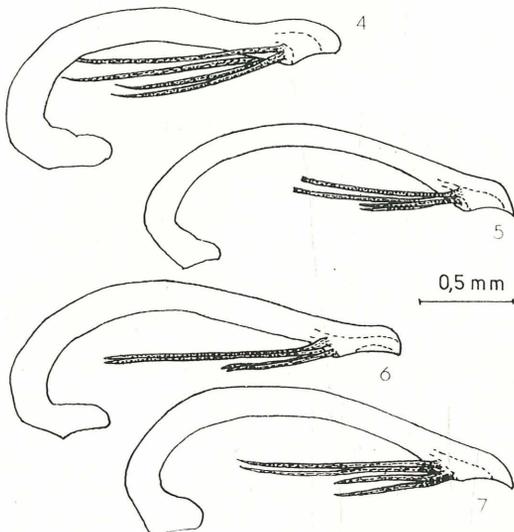


Abb. 4–7. Aedeagi. 4: *Cercopsis vulnerata* (Dresden-Leuben, 26. 5. 1979 leg. E.) – 5: *C. sanguinolenta*, gleiches Tier wie Abb. 2 – 6: *C. sanguinolenta*, gleiches Tier wie Abb. 3 – 7: *C. sanguinolenta* (SO-Slowakei, Umg. Stratená, 900–1200 m, 7. 1977 leg. NÜSSLER).

paare, dürften also in der Lage sein, zumindest kurze Strecken aktiv zu fliegen, obwohl sie bei Störung nur von ihrem Sprungvermögen als Fluchtmittel Gebrauch machen. Eine andere Möglichkeit der passiven Verbreitung nimmt NAST (1976) an, welcher die sehr vereinzelt Funde der Schwesterart *C. vulnerata* in der polnischen Tiefebene (u. a. bei Szczecin!) als Ausdruck von Windverdriftung aus den Gebirgen vermutet. Das klimatisch abweichende

Sommerhalbjahr 1982 mit der lang anhaltenden Hochdruckwetterlage könnte diese Vermutung bestärken. Es sei deshalb hier die Bitte ausgesprochen, insbesondere im Bereich des oberen Elbtals, wo *C. vulnerata* noch eine häufige Erscheinung ist, auf das eventuelle Vortretensein von *C. sanguinolenta* zu achten.

Den Herren H. RIETZSCH u. H. NÜSSLER (Dresden) danke ich für die Überlassung des genannten Fundes für die Sammlung des Staatlichen Museums für Tierkunde, Frau Dr. U. GÖLLNER-SCHIEDING (Berlin), Frau Dr. S. WALTER (Tharandt) und den Herren Dr. R. GAEDIKE (Eberswalde) sowie Dr. H. SCHIEMENZ (Dresden) für Auskünfte über Sammlungsmaterial bzw. deren Ausleihe.

Literatur

- DLABOLA, J. (1954) Fauna ČSR Sv. 1, Křísi – Homoptera. Praha. 339 S.
- EMELJANOV, A. F. (1964) Cicadinea (Auchenorrhyncha). In: Bestimmungsschlüssel der Insekten des europäischen Teils der UdSSR (russ.), Teil I (337–437). – Leningrad.
- EMMRICH, R. (1975): Faunistische Daten von Zikaden aus dem Gebiet der DDR (Homoptera, Auchenorrhyncha). – Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 5, Nr. 10, 241–254.
- HAUPT, H. (1919): Die europäischen Cercopidae Leach (Blutströpfchen- und Schaumzikaden). – Ent. Jahrb. (Hrsg. O. Krancher, HAUPT, H. (1922): Biologie und Systematik der europäischen Schaumzikaden. – Aus der Heimat (Stuttgart) 35, 1–28.
- MUSIL, M. (1956): Bemerkungen über die Verbreitung einiger Zikadenarten in der Slowakei (slow., dtsh. Zus.). – Biologia (Bratislava) 11, 711–716.
- NAST, J. (1933) Beiträge zur Morphologie und geographischen Verbreitung der mitteleuropäischen und mediterranen Arten aus der Subfamilie Cercopinae (Homoptera, Cercopidae). – Ann. Mus. Zool. Pol. (Warszawa) 10, Nr. 2, 7–32, Tab. II–VI.
- NAST, J. (1974): Palaeartic Auchenorrhyncha (Homoptera). An annotated check list. – Warszawa. 550 S.
- NAST, J. (1976) Piewiki, Auchenorrhyncha (Cicadodea). Katalog Fauny Polski, Część XXI, zeszyt 1, 256 S. – Warszawa.
- SCHIEMENZ, H. (1969): Die Zikadenfauna mitteleuropäischer Trockenrasen (Homoptera, Auchenorrhyncha). Untersuchungen zu ihrer Phänologie, Ökologie, Bionomie und Chorologie. – Ent. Abh. Mus. Tierk. Dresden 36, Nr. 6, 201–280.

Anschrift des Verfassers:

Dr. R. Emmrich
Staatliches Museum für Tierkunde
DDR - 8010 Dresden, Augustusstraße 2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Emmrich Rainer

Artikel/Article: [Ein Fund von *Cercopis sanguinolenta* \(SCOP.\) im oberen Elbtal bei Dresden \(Homoptera, Auchenorrhyncha\) 273-275](#)